

## **Erklärung der Träger und Leitungen der AGkE Aachen Schicksale ehemaliger Heimkinder in katholischen Heimen    Dezember 2005**

In den letzten Jahren wurden verstärkt massive Vorwürfe gegen katholische Heime erhoben. Ehemalige Heimkinder berichteten über körperliche und seelische Misshandlungen, sexuelle Übergriffe und menschenunwürdige Erziehungsmethoden, die sie in den 40er bis Anfang der 70er Jahre in katholischen Heimen, zumeist durch Ordensschwestern erlitten hätten.

Einige der Betroffenen gingen mit ihren Berichten an die Öffentlichkeit. Opfer- und Medienvertreter konfrontierten die heutigen Träger der damaligen Einrichtungen mit diesen Berichten und stießen zum Teil auch auf Schweigen, Abwehr und Hilflosigkeit.

Durch Aktivitäten der inzwischen gegründeten „Bundesinteressengemeinschaft der missbrauchten und misshandelten Heimkinder in Deutschland 1945 bis 1985“ sind die Medien aufmerksam und an Stellungnahmen interessiert. Dabei geht es immer wieder um die Frage, ob die von ehemaligen Heimkindern geäußerten Vorwürfe zutreffen, ob sie sich auf Einzelfälle beschränken oder ob sie für eine große Zahl, oder sogar für die Gesamtheit der Heime zutreffen.

Die große Zeitspanne und der Umstand, dass viele, denen Fehlverhalten nachgesagt wird, sich nicht mehr dazu äußern können, führen dazu, dass die Vorwürfe sich in den allermeisten Fällen weder widerlegen noch bestätigen lassen.

Unabhängig davon, ob sich die Vorwürfe im Einzelnen bestätigen lassen, sind Geschehnisse und Erziehungsmethoden, die für die Betroffenen schwere Traumatisierungen darstellen und das Leben dieser Menschen extrem belasten, damals wie heute zu verurteilen.

Während es den Medien in den meisten Fällen um eine möglichst klare Aufarbeitung geht und um die Frage, ob sich die geschilderten Vorkommnisse heute noch wiederholen können, zielen die Anfragen von Betroffenen in aller Regel auf das Gespräch mit einem Vertreter der damaligen Institution.

Gerade unter dem Aspekt, dass juristisch diese Taten verjährt sind und Wiedergutmachung im rechtlichen Sinne nicht mehr möglich ist, haben die Betroffenen umso mehr ein Recht auf Unterstützung bei der erforderlichen Aufarbeitung ihrer Erlebnisse. Dabei ist es wichtig für sie, dass ihnen jemand aktiv zuhört, sich für ihr Leben interessiert und ihnen Verständnis, Achtung und Respekt entgegen bringt.

Zur Aufarbeitung gehört wesentlich die Aufklärung, das heißt Information zu den Strukturen, Personen, Örtlichkeiten des jeweils in Rede stehenden Falles und die Bereitschaft zum persönlichen Gespräch mit den Betroffenen und dem Gespräch mit den Medien.

Die Träger und Leitungen der Mitgliedseinrichtungen der AGkE erklären, dass sie gewillt und bereit sind, diesen ehemaligen Heimkindern mit der Haltung der Offenheit und grundsätzlichen Unterstützung zu begegnen und diese aktiv bei der Aufklärung und Informationsbeschaffung zu unterstützen.

Die Geschäftsstelle des Caritasverbandes für das Bistum Aachen benennt einen Beauftragten, der

- die Einrichtungen beraten kann, wenn sie mit diesem Problem konfrontiert werden
- Ansprechpartner ist für Betroffene und für die Medien
- im Prozess der Aufarbeitung die Rolle der Moderation/Mediation zwischen Einrichtung, Träger und Betroffenen wahrnehmen kann.

Die Träger und Leitungen der Mitgliedseinrichtungen der AGkE sehen sich in der Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, dass Kinder in Heimen der Erziehungshilfe und anderen öffentlichen Institutionen unversehrt an Leib und Seele aufwachsen können und die notwendige Hilfe finden, ihr Leben zu entfalten und zu gestalten.

Fortbildungen, Fachaufsicht, regelmäßige Praxisanleitung und eine transparente, kollegiale Arbeitsstruktur sind einige der heute üblichen Rahmenbedingungen, die eine professionelle Reflexion erzieherischen Handelns unterstützen. Die Mitgliedseinrichtungen der AGkE setzen diese fachlichen Maxime im Rahmen ihrer konkreten Konzept- und Personalentwicklung um.

Herbert Knops,  
Vorsitzender der AGkE

Klemens Konermann  
Geschäftsführer

Der Beauftragte des Caritasverbandes für das Bistum Aachen ist Klemens Konermann Tel.: 0241-431-132; Mailadresse: kkonermann@caritas-ac.de

Dieser Erklärung haben folgende Mitgliedseinrichtungen zugestimmt:

Tagesgruppe Hambach, Niederzier - Haus St. Josef, Kinder-Jugend- und Familienhilfe, Eschweiler - Jugendhaus Franz von Sales Haus, Geilenkirchen - Heimverbund für die Region Heinsberg e. V., Wegberg - Kinderheim St. Hermann-Josef, Herzogenrath - Hermann-Josef-Haus, Kall-Urft - Kinder- und Jugendheim, St. Annenhof, Kempen - Jugendhaus am Steinberg, Mönchengladbach - Bethanien, Kinder- und Jugenddorf, Schwalmtal - Agnesheim, Stolberg - Jugendhaus Altes Kloster Marienberg, Übach-Palenberg - Betreute Wohnform für Mutter und Kind, SkF Viersen - Kinder- und Jugendheim Don-Bosco-Heim, Viersen - Maria im Tann, Zentrum für Kinder-Jugend- und Familienhilfe, Aachen - Marianum, Wir helfen Familien, Krefeld.